

Kriterien zu Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung (Sek. I)

a) Leistungsanforderungen

Die Leistungsanforderungen richten sich nach den im Kernlehrplan für das Gymnasium Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen für das Fach Politik/Wirtschaft vom 2.8.2007 (S.15-33) festgelegten und als Kompetenzen definierten Leistungsanforderungen.

b) Leistungsbewertung

Die Grundlagen für die Leistungsbewertung sind im Kernlehrplan (S.34-35) unter Verweis auf Schulgesetz (§48) und APO – SI (§ 6) umrissen. Besonders wichtig dabei ist, dass alle vier Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) berücksichtigt werden. Da im Fach Politik / Wirtschaft Klassenarbeiten nicht zugelassen sind, ergibt sich die Leistungsbewertung ausschließlich aus der mündlichen Mitarbeit im laufenden Unterricht und sonstigen - auch schriftlichen - Leistungen. Der sozialwissenschaftliche Unterricht lebt von der kompetenzorientierten Auseinandersetzung und Diskussion gesellschaftlicher Phänomene und Probleme. Aus diesem Grund ist das wichtigste Kriterium für die Notenfindung **die mündliche Beteiligung im Unterricht**. Ergänzend werden in der Regel zwei sonstige Leistungen pro Halbjahr bei der Notenfindung berücksichtigt.

Leistungsarten

Mündliche Mitarbeit im Unterricht (70-80%) z.B.	Mögliche sonstige Leistungen (20-30%) z.B.
<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zum Unterrichtsgespräch (nicht nur in der Klasse sondern auch in Teilgruppen) • Rollenspiele • Ergebnispräsentationen • Kurzreferate • Befragung / Erkundung • u.Ä. <p>unter Mitberücksichtigung der sprachlich-kommunikativen Qualität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Themenpräsentationen (Referate). • Schriftliche Ergebnisdarstellungen • Hefte / Mappen • kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen • Materialsammlungen /Portfolios • Lerntagebücher • u.Ä. <p>unter Mitberücksichtigung der sprachlich-kommunikativen Qualität</p>

Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Die Lehrkraft gestaltet die Handhabung der verschiedenen Bewertungsmethoden autonom. Sie sollte jedoch den Schülerinnen und Schülern die jeweils zugrundeliegenden Beurteilungskriterien transparent machen.

Die Endnote ergibt sich aus den Aspekten der Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei gilt folgendes Raster als Orientierung.

Qualität / Quantität / Kontinuität

Note	Qualität	Quantität / Kontinuität
1 = sehr gut	Erkennen des Problems und dessen	S. beteiligt sich stets sehr

	Einordnung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung, angemessene, klare sprachliche Darstellung; Verwendung der Fachsprache; Abstraktionsfähigkeit.	aktiv am Unterricht
2 = gut	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; Erkennen des Problems; Unterscheidung zwischen Wesentlichen und Unwesentlichem.	S. beteiligt sich regelmäßig aktiv am Unterricht
3 = befriedigend	Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff.	S. beteiligt sich regelmäßig am Unterricht
4 = ausreichend	Unterrichtsbeträge beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	S. beteiligt sich gelegentlich, meist nur nach Aufforderung

5 = mangelhaft	Äußerungen nach Aufforderung sind häufig falsch.
----------------	--

--	--